

# Harzer Volksstimme

(Halbseitiger Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode  
Publikationsorgan der freien Gewerkschaften

**Abonnementspreis** halbjährlich 1 Mark einschließlich Bringenlohn, bei Selbstabholung 90 Pfennig. Erscheint wöchentlich freitags und zwar mittags, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von unseren Boten und Agenturen entgegengenommen. Redaktion u. Druckerei: Halberstadt, Domplatz 48. Fernruf 2314. Verlag: Halberstädter Tagesblatt, Walter Weber, G. m. b. H. Bernauerstr. für Politik u. Wirtschaft Kurt Wolfenbüttel, für den lokalen Teil Wilhelm Rindermann, für Bekleidung u. Zigarrete Karl Treff, sämtl. in Halberstadt.

**Anzeigenpreis** die achtgehaltene Rollenzeile oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt- und Landkreis Wernigerode 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Werbefläche 40 Pfennig, auswärts 60 Pfennig. Abgebildet ist der bei Zahlung vorliegende Textdruck. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Gebühr nicht übernommen werden. Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle Halberstadt, Domplatz 48 (Fernruf Nr. 2314), Postfach 10 Wernigerode 4526 und Volksbuchhandlung (Steigerwald) Wernigerode, Burgstraße 30.

Nr. 286

Dienstag, den 8. Dezember 1931

6. Jahrgang

## Enthüllt.

Heute abend 9 Uhr wird die neue Notverordnung durch Brüning im Rundfunk bekannt gegeben. — Morgen Veröffentlichung.

Die neue Notverordnung der Reichsregierung ist am Montag in später Abendstunde bis auf einige Formulierungen, die am Dienstag vormittag vorgenommen werden sollen, fertiggestellt worden. Im Laufe des Dienstag wird der Reichspräsident die Verordnung unterschreiben. Abends beachtet der Reichspräsident die Presse über Sinn und Aufgaben der Verordnung zu unterrichten. In Anbetracht dessen wird er über die neuen Maßnahmen der Reichsregierung im Rundfunk sprechen und bei dieser Gelegenheit an die Vertrauens des Auslandes appellieren, sich zugleich aber auch gegen die großmächtigen Nazi-Reden wenden.

Die neue Notverordnung erstreckt eine gleichzeitige Regelung des Problems der Preis- und Lohnsetzung. Gegenüber den anfänglichen Plänen werden in das Lohnsetzungsgesetz die Schlüssel derer einbezogen werden, das Lohnsetzungen nur unter der Voraussetzung gewisser gleichwertiger Preisfestsetzungen erfolgen sollen. Die Schlüssel der Beamten werden um 9 Prozent geteilt und zwar erstmalig zum 1. Februar. Die Gütersteuer der Eisenbahn werden ab 16. Dezember um 25 Prozent herabgesetzt. Eine Kürzung der Posttarife ist ebenfalls in Aussicht genommen. Die Nebenzimmern sollen um 15 Prozent, die Wohnzimmern um 10 Prozent geteilt werden. Erhöht wird die Zinsfußsteuer von 0,75 auf 2 Prozent. Ausgeschlossen von dieser Erhöhung sind Getreide, Mehl und Brot. Die Frage des Einfuhrminimiums wird durch die neue Notverordnung nicht berührt.

Die bisherigen Sätze der Invalidenrente werden von der neuen Notverordnung nicht betroffen, jedoch sollen die Fürsorgeleistungen fortfallen. In der Unfallversicherung werden die kleinen Renten bis zu 20 Prozent in Fortfall kommen. Das bedeutet, daß an 400.000 Personen Renten nicht mehr gezahlt zu werden brauchen. Insofern auf die Krankenversicherung sollen die zwischen den Renten und einigen Krankenkassen vereinbarten Abkommen in die Notverordnung aufgenommen werden. Die Gewährung höherer Sätze an die Ärzte, als sie in diesen Abkommen vorgesehen sind, wird unterlag. Die Kassen brauchen künftig nur noch gesetzliche Regelungen zu entscheiden.

Die neue Verordnung wird schließlich noch Maßnahmen gegen den Wassermißbrauch, den Terror und den Schutz der Ehre insofern enthalten, als Verleumdungen und Beleidigungen in Zukunft härter und schneller abgeurteilt werden können. In der Verordnung wird zugleich bis über Neujahr ein sogenannter Weidnachtsfrieden verfügt werden.

### Am 9 Uhr im Rundfunk.

Der Rundfunkvortrag des Reichspräsidenten über die neue Notverordnung wird nach einer Meldung Berliner Blätter voraussichtlich heute um 21 Uhr stattfinden.

\*

### Letzte Warnung der Gewerkschaften.

Der Vorsitzende des ADGB, Leipzig hat dem Reichspräsidenten am Montag folgenden Protest-Brief übermittelt lassen:

„Sehr verehrter Herr Reichspräsident!  
Aus der Unterredung, die auf Ihren Vorstoß meine Kollegen am Sonntag mit dem Herrn Reichsarbeitsminister hatten, ist uns zur Kenntnis gekommen, daß die bevorstehende Notverordnung eine weitere Höhe- und Gehaltssetzung bringen soll dergestalt, daß an einem bestimmten Zeitpunkt die Tarifhöhe ohne Rücksicht auf die Geltungsdauer der Verträge und unter Ausschaltung des ordentlichen Schlichtungsverfahrens durch gesetzliches Zwang auf den Stand vom 10. Januar 1927 herabgesetzt werden. Gegen solche Absicht erheben wir in letzter Stunde nochmals entschiedenen Protest. Wir warnen die Reichsregierung, den Weg der Lohnsetzung noch weiter zu gehen und wir protestieren insbesondere gegen den geplanten Eingriff in das Tarifrecht. Die voranstehenden Folgen, die sich hieraus ergeben müssen, wird auch die Regierung nicht tragen können; wir erklären schon heute, daß wir jegliche Verantwortung ablehnen.“

Mit vorzüglicher Hochachtung  
gez. Leipzig.“

Dieser Brief wurde verlesen, ohne daß die Gewerkschaften von der Absicht der Reichsregierung, die Schlüssel in das Lohnsetzungsgesetz einzuführen, das Lohnsetzungen nur unter der Voraussetzung gleichwertiger Preisfestsetzungen vorgenommen werden dürfen, Kenntnis haben. Immerhin sind die Bedenken des ADGB, auch dadurch keineswegs behoben.

## Die Weltfinanz in Basel.

### Die Konstituierung.

Amerika lehnt den Vorschlag ab. — Der Italiener gewählt.  
Basel, 7. Dez. (Sig. Draht). Die Montag-Sitzung des Sonderausschusses der Welt für internationale Zahlungsausgleich konnte erst um 12,30 Uhr statt mit vorgelesen um 10,30 Uhr beginnen, da sich die privaten Besprechungen über die Wahl des Präsidenten länger als erwartet hinzogen. Der amerikanische Delegierte Walter Stearns, der bestimmte Besprechungen aus Washington erhalten hatte, lehnte die Übernahme des Vorsitzes der Tagung ab. Infolgedessen mußte ein anderer Kandidat ausfindig gemacht werden. Dabei kam es zu einer ersten offiziellen Auseinandersetzung zwischen den Delegierten, nachdem schon am Sonntag bei der Zuwahl von Durillo als Vertreter Jugoslawiens in den Ausschuss die Gegensätze aufeinandergeprallt waren. Schließlich wurde Professor Alberto Beneduce, der Vertreter Italiens zum Präsidenten gewählt. Beneduce ist Mitglied des Verwaltungsrats der BIZ. Als Sekretär der Konferenz wird der Generaldirektor der BIZ, der Italiener Luigi Jantieri, zum werden zur Seite stehen Dr. Wessling-Deutschland, Holmann-England, und Rodenbach-Frankreich. Der Ausschuss befaßt sich schließlich die Ernennung vier zusätzlicher Mitglieder: Dr. Bindelschneider-Schweiz, Callin-Schweden, Rugeby und Durillo. Man hofft, daß die hinzugewählten Mitglieder am Dienstag in Basel eintreffen werden und das Komitee in der Lage sein wird, am Dienstag-Nachmittag eine Volltagung abzuhalten.

### Deutschland drängt auf beschleunigte Beratung.

Basel, 7. Dez. Der Sonderausschuss der BIZ, mit aller Wahrscheinlichkeit nach bereits am Dienstag vormittag seine Arbeiten fortsetzen, um die geschäftlichen Fragen ebnigültig zu regeln. Dr. Wessling hofft, voraussichtlich am Mittwoch zu dem eigentlichen Kernproblem, der Prüfung der deutschen Beschlüsse überzugehen, die er mit einem Bericht einleitet wird. Deutschland hat dazu den Vertretern bereits umfangreiches Material in drei Sprachen gestellt. Der deutsche Vertreter ist bereit, den Mitgliedern des Ausschusses in eingehender Weise Aufschluß über alle Fragen zu geben,

und diese, wenn gewünscht, noch durch Hinzuziehung des einen oder anderen besonderen Sachverständigen ergänzen zu lassen. Deutschland dringt aber auf beschleunigter Beratung, denn ein weiteres Hinauszögern der Regelung der Reparationsfrage gefährdet nicht nur die laufenden Kredite Deutschlands, sondern untergräbt seine ganze Kreditwürdigkeit.

### Die Amerikaner.



Albert Wiggan (links) und McGarath, die zu den Stillhalte-Verhandlungen nach Berlin kommen.

## Das ungelöste Indienproblem.

Die zweite „Konferenz am runden Tisch“, durch die England hoffte, in offener Aussprache mit den Delegierten aus Indien die gefährlichen Probleme dieser wichtigsten Kolonie des Britischen Reiches zu lösen, ist mit einem sehr dürftigen, eigentlich sogar negativen Ergebnis zu Ende gegangen.

Die erste Konferenz hatte zu überhaupt keinem Ergebnis geführt, weil sie von der wichtigsten Partei, der Allindischen Kongresspartei, boykottiert worden war. Der Führer dieser wichtigsten Gruppe, Ghandhi, sah damals im Gefährlichen, weil er den Angehörigen gegen die Gefahr, die passive Weigerung gegen die Behörden und den Boykott englischer Waren propagierte. Die Arbeiterregierung erklärte jedoch, daß ohne Ghandhi und seine Partei alle Einigungsversuche von vornherein zwecklos sein würden. Sie gab daher ihre Zustimmung zur Freilassung Ghandhis und beauftragte den damaligen Botschafter Lord Irwin, mit dem Nationalistenführer über die Voraussetzungen seiner persönlichen Teilnahme an der Londoner Konferenz zu verhandeln. Die Tatsache, daß Ghandhi sich überhaupt dazu bereit erklärte, mit dem Vertreter der britischen Krone diese Frage zu diskutieren, ist ihm von dem extremistischen Flügel seiner eigenen Partei als Verrat an der indischen Sache angesehen worden. Im Gegensatz zu dem Propheten der Gewaltlosigkeit forderten die Extremisten in der Kongresspartei, die Hart unter Moslems Einfluß stehen, die restlose, sofortige und gemaßsamer Bestrafung Ghandhis von der Fremdberrschaft und lehnen jede Verhandlung mit Großbritannien ab.

Dennoch reiste Ghandhi nach London, freilich nicht ohne weitgehende programmatische Forderungen verbunden zu haben, deren Erfüllung in der heutigen Zeit noch vornehmlich sehr zweifelhaft war. Ghandhi sollte sofort die gleichen, sehr weitgehenden Schlüsselrechte erhalten, die die übrigen britischen Dominien bereits besitzen. Die Ausübung dieser Befreiung dieser Schlüsselrechte waren selbst unter der Arbeiterregierung sehr gering, die ebenfalls mit Recht den Standpunkt vertrat, daß sowohl im britischen wie auch im Interesse Indiens selbst eine Übertragung dieser Schlüsselrechte dem bisherigen Kolonialregime und der jetzt völligen Abhängigkeit eines Dominions unerlässlich ist. Aber schon wenige Tage nach dem Eintreffen Ghandhis in London veränderten sich die Chancen eines Konferenzserfolges dadurch, daß die Arbeiterregierung ausenabstrahen und die Konventionen in das neue Kabinett Macdonald eintraten, jene Konventionen, die der verächtlichen Indienpolitik der Labourpartei von Anfang an spezifisch, mißtraulich oder sogar feindselig gegenüberstanden.

Ergebnis ist das nahezu negative Ende der Konferenz am runden Tisch nicht so sehr die Folge britischer Unerschlichkeit als der unüberbrückbaren Gegensätze unter den Vertretern Indiens selber. Es war der Widerstand der mohamedanischen Vertreter und der Delegierten der übrigen Minoritäten einschließlich der Baria-Rasse gegen die weitgehenden Schlüsselrechtsforderungen der Nationalisten, die das Haupthindernis für eine Einigung bildeten. Diese Hindernisse, die die Hindu-Mehrheit mit allen ihren religiösen und politischen Interessen die Minoritäten unterdrücken würden, wenn die Schlüsselrechtsforderungen der Allindischen Kongresspartei erfüllt wären. Ghandhi selbst hat stets einen veröhnlichen Standpunkt gegenüber den Mohamedanern und den Baria eingenommen, aber die breite Masse seiner Parteimitglieder ist noch immer mit nationalistischen und religiösen Vorurteilen erfüllt, auf die er auch in London als Unterhändler Rücksicht nehmen mußte. Gestützt auf den Widerstand der Minoritäten, lehnte die britische Regierung die weitgehenden Forderungen der Ghandhi-Gruppe ab. Sie bestand darauf, daß vor der Erreichung des Endzieles einer restlosen Unabhängigkeit Indiens nach australischen oder kanadischen Muster eine Übergangszeit notwendig wäre, in der die Kontrakte Englands nicht nur über die militärischen und ausmilitären Angelegenheiten, sondern auch über die innere Verwaltung dieses ausgebeuteten Reiches aufreht erhalten bliebe. Zu dem Endziel des Dominionsstatus hat sich Macdonald in seiner Schlussrede nach wie vor bekannt, doch hat Ghandhi in seiner Erwiderung kein Mißtrauen durchlöcheren lassen und in bunten Nebenreden von der Möglichkeit gesprochen, daß sich die Wege abwärts zu einem neuen Standpunkt und die Aufbruchsbewegung wieder aufnehmen würde.

Über die noch strittigen und ungelösten Fragen sollen die Vertreter der einzelnen Gruppen nach ihrer Rückkehr nach Indien unter Vermittlung des Botschafters wieder untereinander verhandeln. Das ist die Kompromißformel, durch die man das offene Scheitern der Konferenz zu bemänteln vermag. Aber die Aussichten dieser Nachverhandlungen urteilt man allerdings sehr pessimistisch. Zunächst sieht man, daß Ghandhi nach dem Mißerfolg seiner Londoner Mission viel von seinem Prestige unter den eigenen Parteimitgliedern verloren hat und daß namentlich die revolutionäre Bewegung ihm über den Kopf wachsen wird.

Daß die Londoner Konferenz wenigstens nach außen hin an den letzten Augenblicken zwischen den Delegierten aus Indien gescheitert ist, ist für Großbritannien ein großes Mißgeschick. Es ist nicht nur in England recht zu geben, die den Standpunkt vertreten, daß Indien selbst noch nicht reif für die völlige Freiheit sei. Aber die konservativen Schachtmacher, die unter Führung von Churchill daraus Kapital zu schlagen versuchen, sind trotzdem in der Unterhause nicht in der Minorität geblieben. Bismarck konnte Macdonald unter Billigung derer Zustimmung seiner konservativen Parteifolgeren verhindern, daß auch die letzte Übergangszeit der Regierung sich zu der gleichen Indienpolitik bekenne wie die Arbeiterregierung. Dieses Bekenntnis ist der einzige Lichtblick in der ersten Situation, die der unbefriedigende Abschluß der Londoner Verhandlungen geschaffen hat.

au.

einer Qualifikation...  
stabs führte auch...  
Wiederer in der...  
mitübergangs...  
mei Reichsbahn...  
Einführung...  
Gold...  
hatten Cabine...  
haben gleich...  
hätten Cabine...  
haben gleich...  
hätten Cabine...  
haben gleich...





### Stöhr und der Hanf.

Eine internationale Konferenz der Hanfindustrien, die auf Einladung der vereinigten Produzenten Ostafrikas unter Teilnahme von Produzenten aus Großbritannien, Deutschland, Frankreich, Holland, Portugiesisch-Ostafrika, Zanzibar, Kenia, Mosambik und Madagaskar in der Londoner Handelskammer stattfand, hat die Einleitung eines internationalen Ausschusses beschlossen, der die Lage der Industrie untersuchen und Schritte zur Verbesserung einer besseren Unternehmung soll. Wie wir hören, hat der Nationalsozialist Stöhr sich als Vorsitzender gemeldet.

### Nazis auf Geschäftsreisen im Auslande.

Rom, 7. Dez. (Eig. Draht). Die nationalsozialistischen Abgeordneten Klein und Strieder aus Hamburg machen gegenwärtig eine Propaganda durch Italien und werden am Dienstagabend nach Rom abreisen. Dem Vorherrscher nachstehend empfangen sie in Florenz die italienische Presse und gaben dort ähnliche blödsinnige Erklärungen über die politisch-wirtschaftlichen Ziele ihrer Partei ab wie der Münchener Parteipapst in Berlin.

### Priemer immer noch auf der Flucht.

Graz, 7. Dez. (Eig. Draht). Der Anwalt des am Montag in Graz verhafteten Helmreichspuschkisten Priemer erklärt, daß Priemer sich, nachdem er München infolge verschiedener Anträge habe verlassen müssen, in Wien aufgehalten habe, da ihm die jugoslawische Regierung auf Veranlassung der österreichischen Regierung keine Einreisegenehmigung erteilt habe. Er sei am Sonntagmorgen mit dem Waggon nach Wien gefahren und sei an der tschechischen Grenze erkannt worden, trotzdem er sich einer Schnurstrafe habe wehren sollen.

### Das sinkende Pfund.

London, 7. Dez. (Eig. Draht). Das Pfund legte seinen Kursturzgang am Montag fort. Auch die englische Staatsanleihe, die sogenannten goldbedingten Wertpapiere, lagen am Montag an der Börse außerordentlich schwach. Den Hintergrund für die fortwährende Schwäche der englischen Währung bildet mehr als alles andere die Lage in Deutschland.

Zusatzvereinbarung zum deutsch-österreichischen Handelsvertrag. In Wien ist am 5. Dezember eine Zusatzvereinbarung zum deutsch-österreichischen Handelsvertrag vom 12. April 1930 unterzeichnet worden, in der die österreichische Regierung eine Abschaffung des des österreichischen Grenzsteuern zur Einfuhr nach Deutschland eingeräumten Zollermäßigungen (Schneidholzfünftensatz von 250.000 bis auf 60.000) zu stimmt. Demgegenüber erklärt sich die deutsche Regierung mit einer Erhöhung des österreichischen Zollsünftensatzes von 80 auf 110 Kronen einverstanden.

Neue deutsch-rumänische Verhandlungen. Der am Sonntag in Bukarest eingetragene Ministerpräsident Hoff, welcher am Montagabend mit dem rumänischen Handelsminister über die Verzugsfälle. Es verlautet, daß die bisherigen Verzugsfälle bereinigt seien, und daß es wahrscheinlich gelingen werde, die Grundlage zu neuen Verhandlungen zu finden. Allerdings hude Rumänien Deutschland zu einem härteren Maisanlauf zu bewegen, wozu Deutschland nur bei entsprechenden rumänischen Gegenleistungen geneigt sein soll. Hoff reist am Dienstag nach Sofia weiter.

## Aus aller Welt

### Wichtige Klärungserklärung.

Am Berliner Klärungsprozess gab Amtsgerichtsrat Reßner am Montag folgende Erklärung ab: „Am Einvernehmen mit der Staatsanwaltschaft hält das Gericht aufgrund der bisherigen Beweisaufnahme für nicht widerlegt, daß die Angeklagten Kohl, Sackelwitz, Göbel, Degener und Schneider an eine Schädigung der Starets infolge der Klärungsarbeiten beteiligt waren.“ Das Gericht für die Angeklagten einsehend, genehmigt die Erklärung ist erforderlich, daß bei der weiteren Beweisaufnahme der gesamte Komplex des Klärungsprozesses aufgeführt wird.

Einer der wichtigsten Zeugen der Montagverhandlung war Stadtmagistrat Schüttler, der ursprünglich als Sachverständiger der Staatsanwaltschaft auftrat, dann aber in ein von Oberbürgermeister Sahm eingeleitetes Disziplinärverfahren verwickelt wurde. Schüttler war im südlichen Auftrag Reßner bei der Firma Starek. Unter seiner Billigung sollen der Firma Starek 100.000 Mark zu dem Zweck mehrerer 100.000 Mark an Unkosten an Rabatten gewährt worden sein. Die Berechnung Schüttlers ergab, daß es ihm zumindest an dem notwendigen Ueberbild gefehlt zu haben scheint.

Weitere Zeugenaussagen beschränken sich mit der Kreditgewährung der Döbner an die Firma Starek auf Veranlassung der Stadtmagistrat.

### Gemeingefährliche Burschen.

Darmen, 7. Dez. (Eig. Draht). Als die Polizei in Wuppertal einen Nationalsozialisten, der einen Koffer in einem ungesicherten Zustande mit einem Schlagring bedroht hatte, festgenommen und zur Polizeidienststelle gebracht hatte, verurteilten sich vor dem Polizeigericht etwa 40 Nationalsozialisten, die unter den Umständen der Festnahme des nationalsozialistischen Angeklagten standen. Die Polizei ging schließlich gegen die Menge vor. In diesem Augenblick bemerkte ein Polizeibeamter, daß ein Nationalsozialist eine Schußwaffe in der Hand hatte. Der Beamte ging gegen den Besitzer des Wuchergewehrs vor. Im gleichen Augenblick warf dieser die Schußwaffe fort und versuchte auszureißen. Er konnte jedoch bald festgenommen und zur Wache gebracht werden. Auch die Schußwaffe wurde später gefunden. Zivilpersonen, die sich schließlich darauf aufmerksamer, daß ein zweiter Nationalsozialist ebenfalls eine Schußwaffe mit sich trage. Die Polizei ging auch gegen diesen Wuchergewehr vor. Er schickte und gab mehrere Schüsse auf einen Beamten ab, der am Fußgänger eine leichere Verletzung davontrug. Der Täter entkam.

Der zuerst festgenommene Nationalsozialist, der nach Feststellung seiner Verurteilung vorläufig wieder entlassen worden war, wurde später von der Polizei wiederum mit einem Schlagring angegriffen. Er wurde wieder festgenommen und in Haft begeben.

Bankier Marcus verhaftet. Der Berliner Bankier Marcus, der Mitinhaber des zusammengebrochenen Bankhauses Marcus und Schreiber, wurde am Montag nachmittag verhaftet und nach dem Krankenhaus des Moabiters Untersuchungsgewängnis gebracht. Der Haftbefehl der Staatsanwaltschaft liegt bereits seit mehreren Tagen vor, konnte aber bisher nicht vollstreckt werden, da Marcus schwer erkrankt und vorerst nicht transportfähig war. Doppelmord im Bagerndorf. In Oberdubau (Niederbayeren) wurden die Leichter und die drei Jahre alte Nichte des Strämers Frey von unbekanntem Mörder erschossen. Frey war zurzeit der Zeit zum Gottesdienst in der Kirche. Gestorben wurden 30 A.

# Die Verhandlungen in Basel



Oben: Das Sappay-Hotel in Basel. Unten von links nach rechts: Die Vertreter der Länder. Dr. Reichler-Deutsch, Francqui-Belgien, Steward-Amerika, Beneduci-Italien, Cayton-England. Eine Reihe höher rechts: Riff-Franreich.

### Die Nazi-Anguren.



Hitler und Göring.

die im Berliner Kaiserhof die ausländische Presse verrückt machen.

Der „gute Schiller“. Der Gymnasialdirektor Wilhelm aus Dortmund, der vor einigen Monaten unter sensationellen Umständen den Händler Spieß ermordete, wurde aufgrund eines nebulösen Gutachten als „angerechnungslos und gemeingefährlich“ in einer Hellanstalt interniert. Die Anklage wegen Mordes wurde fallen gelassen. Wilhelm galt früher als typischer „guter Schiller“.

Führer unerschütterlich. Wie die Untersuchungsbehörde im Potsdamer Bauhof wiederholt, sind dem Potsdamer Bauamtseiter, Oberbauführer Fischer, der sich in seiner Wohnung erschossen hat, keinerlei Unvorsätzlichkeiten vorzumerken. Fischer sei festlich zum Tode verurteilt worden, er sei sich von der Schicksalhaftigkeit der gegen seine Beamten gerichteten Vorwürfe überzeugen mußte. Er habe sich selbst beschuldigt, nicht umständig genug gewesen zu sein. Enttäuschung und Verzweiflung, aber nicht Schuld hätten ihn in den Tod getrieben.

Filmstar Matzka. Der in Wien in Untersuchungshaft sitzende Eisenbahnenleiter Matzka betätigt sich als Filmstar. In kurzer Zeit verfaßte er nicht weniger als sechs Filmanalysen. Eine amerikanische Filmfirma soll sich für diese Manuskripte interessieren. Außerdem macht Matzka in der Haft allerhand merkwürdige „Erfindungen“. Er wünscht, sie bei der Gerichtsverhandlung, für die ein Termin vorläufig noch nicht festgelegt ist, vorzulegen zu können.

20 Mordopfer im Grenzgebiet? Die Einwohner des deutsch-holländischen Grenzgebietes von Zutphen, in dem vor einigen Tagen die Leichen von vier ermordeten jungen Männern entdeckt wurden, behaupten, daß im Laufe des letzten Jahrzehnts etwa 20 Personen aus dem Grenzgebiet auf geheimnisvolle Weise verschwunden seien. Die Bevölkerung glaubt fest daran, daß die Vermissten sämtlich Opfer des bringend verdächtigen und verhafteten Bagdadwebers aus den Gärten gewesen sind.

Schauerwunder vor Gericht. Vor dem Schurgericht beim Landgericht Potsdam begann am Montag die auf drei Tage berechnete Verhandlung gegen den 24-jährigen Händler Johannes Rabelitz, der beschuldigt wird, in der Nacht vom 24. zum 25. Januar zwischen Einbruch und Diebstahl bei Reichsdam den Tischfußball „Bomb“ ermordet zu haben. Unter den 80 gebliebenen Zeugen sind auch der Vater, die Mutter und die Ehefrau des Täters. Beim Zeugenaufruf rief die Mutter des Rabelitz dem Gericht zu: „Hilf Gott, hilf Gott, doch keine Todesstrafe für meinen Goldjungen, er ist so gut!“ Der Angeklagte will einen Mörder namens Werner gehabt haben; es ist nie ermittelt worden. Die Leiche will er nicht angerührt und auch nicht betrauert haben. 40 Zeugen und 7 Sachverständige sollen ausfragen.

Freihold eines Calmette-Anwalts. Der Berliner Rechtsanwalt Dr. Walter Löhner, ein Sozius von Professor Lohberg, hat sich in seiner Wohnung in Berlin-Spandau aus bis jetzt unbekanntem Gründen erschossen. Löhner war im Kaiserhof-Klärungsprozess von Lohberg vertretungsweise mit der Verteidigung von Professor Deyke beauftragt.

Katzenellenbogen-Vorunterkunft. Die gerichtliche Vorunterkunft gegen den Berliner Schultheiß-Generaldirektor Katzenellenbogen ist abgeschlossen. Die Akten sind der Staatsanwaltschaft beim Landgericht I zugegangen. Anklageerhebung steht bevor.

Nazi unterschätzt 21000 Mark! An Detrich (Rheingau) wurde der 31-jährige Leiter der Betriebskrankenkasse der Firma Köpp u. Co., Prinz, nach Unterschlagung von 21.000 Mark fällig. Prinz ist Kreisleiter der NSDAP.

Erdbeben in Italien. Die Stadt Cerignola in der süditalienischen Provinz Apulien wird seit 4 Tagen von einer Erdbebenkatastrophe heimgesucht. Viele Häuser sind beschädigt. Die Bevölkerung hat in panischer Furcht die Stadt verlassen und Flüchtlinge im Freien aufgelesen. Eine Rettungsaktion ist eingeleitet.

## Letzte Nachrichten

### (Eigene Fund- und Nachrichtendienst)

#### Nazi überfallen eine Partei-Veranstaltung.

Görlitz, 8. Dez. Am Montagabend kam es in Rönigsbain (Oberlausitz) anlässlich einer von der Sozialdemokratie veranstalteten Versammlung zu schweren Zusammenstößen zwischen Reichsdeutschen und Nazis. Die Versammlung, die zur abendlichen Nationalsozialisten aus der Umgebung in feindlicher Absicht erschienen waren, nahm einen sehr hitzigen Verlauf. Die Zusammenstöße und Gegenandengungen nahmen schließlich einen derartigen Umfang an, daß die Veranstaltung gelassen werden mußte. Beim Abzug der Nationalsozialisten kam es zu einer Schlägerei, in deren Verlauf von den Nazis auch Schiffe abgegeben wurden. Die ganze Veranstaltung des Saales wurde geräumt. Nach den bisherigen Feststellungen wurden fünf Reichsdeutscher Mitglieder schwer und mehrere leicht verletzt. Auf Seiten der Nationalsozialisten gab es neun Verletzte, darunter zwei schwer.

#### Das Urteil von Neumünster.

Neumünster, 8. Dez. (Eig.). Nach einer sechs Tage langen Verhandlung vor dem erweiterten Schöffengericht in Neumünster wurde in einem Landfriedensbruchprozess gegen 20 Kommunisten das Urteil gefällt. Der Angeklagte gegen schwere Zusammenstöße der Nationalsozialisten zugrunde, bei denen ein Nationalsozialist getötet und zwei schwer verletzt worden waren. Die Verhandlungen ergaben, daß die Kommunisten unter der Leitung des Hauptangeklagten Timm Terrorgruppen aufgestellt hatten. Mitgeschuldig an dem blutigen Zusammenstoß waren auch die Nationalsozialisten, die an dem fraglichen Abend hinhintrieben durch die Strafen Neumünster zogen und sich überaus provozierend benahmten. Das Gericht erkannte gegen 3 Angeklagte auf Freispruch, gegen Reßner auf Gefängnis von 3 Wochen bis 2 1/2 Jahren. Die Höchststrafe erhielt Timm.

#### Gandhi in der Schweiz.

Genf, 8. Dez. (Eig.). Gandhi ist am Montag in Wiltenne bei Montreux angekommen, wo er bis 12. Dezember bleiben wird. Er wohnt in unmittelbarer Nachbarschaft von Roman Rolland. Bei seiner Ankunft war er Gegenstand lebhafter Doanonen. Sein kurzer Aufenthalt in der Schweiz soll der Propaganda für den gewaltlosen Feldzug dienen.

#### Die „Hungerpflüger“ in Washington.

Washington, 7. Dez. Die etwa 1400 Hungerpflüger, die sich am Montag in Washington eingefunden hatten, begaben sich am Donnerstagmorgen zum Capitol-Bau, wo sie von der Polizei umzingelt wurden. Eine Abordnung von zehn Mitgliedern durfte sich in das Capitol begeben. Die Saalwächter erkannten jedoch die Abordnung, die ihre Forderungen wieder dem Repräsentantenhaus nach dem Senat vorbringen konnte. Die Hungerpflüger verließen darauf die politischen Versammlungen zu durchbrechen, was ihnen aber nicht gelang. Später verließen die Teilnehmer des Hungerstreikes, bis zum Weihen Hause zurückzukehren, um den Präsidenten ihre Wünsche vorzutragen. Präsident Hoover lehnte es jedoch ab, die Abordnung der Hungerpflüger zu empfangen. Die Polizei unterbrach darauf die Kundgebung und räumte das gesamte Regierungsgebiet.



**immer gleichmäßig gut - immer hervorragend billig!**  
Und immer haben wir die riesige Auswahl, die allen Geschmacksansprüchen Rechnung trägt.

<b>Marokko-Diagonal</b> der neueste Kleiderstoff, in vielen Farben . . . . . Meter	<b>1.88</b>	<b>Zwirnstoff</b> unverwundliche Qualität, für Hauskleider, in modernen Streifen . . . . . Meter	<b>48 Pfl.</b>	<b>Crepe Amazone</b> , das feine reißwolle Gewebe für Straßenkleider, besonders für Konfirmationskleider . . . . .	<b>1.25</b>
<b>Schmetterlingshaute</b> das wechselläufige, elegante Gewebe . . . . . Meter	<b>2.45</b>	<b>Tweed-Diagonal</b> der solide Straßenkleiderstoff . . . . . Meter	<b>70 Pfl.</b>	<b>Reinwollene Mousseline</b> nur die allernueste Frühjahrsausmesterung . . . . . 1.95	<b>1.75</b>
<b>Prima reiseid. Africaine</b> allererstes Fabrikat, großes Farbensortiment . . . . . Meter	<b>3.25</b>	<b>Algalaine</b> ca. 140 cm breit, reine Wolle, das mod. Nachmittags-Kleid . . . . . Meter	<b>3.35</b>	<b>Ski-Trikot</b> vordrucksfähige Qualität, unbedingt wasserdicht - wetterfest, ca. 140 cm breit	<b>5.80</b>
<b>Wäscheide, Kunstseide</b> auch für Blusen geeignet, echt Adler-Bismarck . . . . . Meter	<b>1.50</b>	<b>Crepe-Mousette</b> ca. 130 cm breit, das moderne Frühjahrs-Kleid, in vielen Farben . . . . . Meter	<b>4.60</b>	<b>Pa. reinwoll. Mantel-Diagonal</b> Markenfabrikat . . . . .	<b>4.90</b>
<b>Waschante, II. Posten</b> in großer Auswahl, garantiert dauerhaft für Blusen . . . . . 1.45	<b>95 Pfl.</b>	<b>Tweed-Bouclé</b> mit angewebter Abseite, ca. 130 cm breit, für Kostüme, Jackenkleider, Mäntel . . . . . Meter	<b>4.20</b>	<b>Die berühmten reinwollenen Tapaatoffe</b> für Röcke und Sportkleider, ca. 100 cm breit . . . . .	<b>3.30</b>
<b>Reste feinsten Kunstseidener Georgettes</b> für Blusen . . . . .	<b>1.00</b>	<b>Woll-Crepe de Chine</b> ca. 130 cm breit, in großem Farbensortiment . . . . . Meter	<b>2.15</b>	<b>Reste für Puppenkleider</b> Kissengarnituren - Einkaufsfaschen 80 Pfl. bis . . . . .	<b>15 Pfl.</b>

**Für unsere kleinen Kunden!** Die beliebte Lilliputanergruppe erwartet alle artigen Kinder, sie verteilt Linschzettel und kleine Aufmerksamkeiten.



# Reichenbach

## Stadt-Theater

Dienstag, den 8. Dezember, 20-23 Uhr:  
**„Die drei Musketiere“**  
Revue-Operette von Ralph Benatzky (0.45-4.20)

Mittwoch, den 9. Dezember, 20-22 1/2 Uhr:  
Zum letzten Male!  
**Marguerite : 3**  
Lustspiel von Fritz Schwieler (0.45-3.00)

Die nächste Rate der Dienstag-, Donnerstag-, Freitag- und Bühnenvolksbund-Opernabonnenten ist fällig; zahlbar werktags von 10-14 Uhr an der Vorverkaufskasse im Rathaus.

Donnerstag, den 10. Dezember 1931, abends 8 Uhr, im Stadtpark, „Großer Saal“

## Interessanter „Polyfar“-Konzert-Abend



Eintritt frei

unter Leitung von Spezialisten der Deutschen Grammophon Aktiengesellschaft

Kostenlose Eintrittskarten **nur** beim Veranstalter **Radio- und Musikhaus Eduard Barth** Martiniplatz 17-18.

## Deutscher Metallarbeiter-Verband

Verwaltungssitz: Halle

Am Donnerstag, den 10. d. Mts., abends 7 Uhr, in der „Gehnen Tanne“

### Generalversammlung

**Tagesordnung:**  
Punkt I: a) Bericht über die Tätigkeit.  
b) Bericht von der Bezirkskonferenz.  
c) Bericht vom Ortsausflug.

Punkt II: Beschlüsse.

Es ist Pflicht eines jeden Mitgliedes, pünktlich zu erscheinen. Mitgliedsbücher sind am Saalangelegenen vorzulegen.

Die Verwaltung.

## 54. Halberstädter Geflügel-Ausstellung

im „Schützenwall“ zu Halberstadt

Etwas 800 Stück Wasser- und Landvögel, Hühner und Tauben in sehr viel verschiedener Rassen. Kaufgelegenheit.

**Geöffnet:**  
Freitag, 11. Dezember, 14-19 Uhr.  
Sonnabend, 12. Dezember, 9-19 Uhr.  
Sonntag, 13. Dezember, 9-19 Uhr.

Gratisverteilung von etwa 120 Stück Geflügel u. Tauben an unterstützende Mitglieder, Sonntag ab 18 Uhr.

Eintritt 20 Pfg. Erwerblose und Kinder 20 Pfg.

Zum Besuch ladet ein **Geflügelzüchter-Verein Halberstadt.**

## 1-2 Haustüchter

können den Haushalt, Kochen sowie die prakt. Schneiderarbeiten. (Vorkursaufschlag gering).

**Knopf Wernigerode a. S.** Bismarckstraße 22

## Vente teile geflachtet.

Empfehle alle Sorten frischer Wursts und Fleischwaren. Ferner löst, Eierfleisch, Knochen, Berliner Schinken, jungen und Selbstein.

**Bädel u. Schmelzer**  
**Witb. Palm,**  
Schubstraße 11. Tel. 1394.

**Anterieren** beinat **Wernigerode**

## Biochemischer Verein

Halberstadt und Umgegend e. V.

## Oeffentlicher Vortrag

Am Donnerstag, 10. Dezember, abds. 8 Uhr, spricht im Saale der Gaststätte „Vaterland“ Herr **Weilmann-Magdeburg** über:

„Leberkrankheiten, ihre Verhütung und Heilung durch die Biochemie.“

Eintritt frei! Nach dem Vortrage freie Aussprache **DER VORSTAND.**

## Fruchtweine vom Faß

in Qualität das Beste vom Besten!

Apfelwein . . . . .	das Liter Mk. 0.35
Johannisbeerwein I, rot . . . . .	0.65
Johannisbeerwein I, rot . . . . .	0.75
Stachelbeerwein I . . . . .	0.75
Kirschwein . . . . .	0.85
Johannisbeerwein, schwarz . . . . .	1.00
Erberwein . . . . .	1.10

**Kostproben umsonst!**

Weinhandlung **H. A. Lessmann**

Westendorf 46 Halberstadt Fernspr. 1867



## Weihnachtsbäume

erkläufige Generaländer, in allen Größen, darunter sehr viele kleine Bäume in großer Auswahl.

**Schlagerplatz Friedenstraße und Roonstraße Ggf.**

## Wernigerode

### Geschäfts-Eröffnung

Hierdurch gebe ich bekannt, daß ich Mittwoch, den 9. Dezember, **Oberengasse 11**, eine

### Rind- und Schweineschlachterei

eröffne. Es wird mein Bestreben sein, die mich beehrende Kundschaft nur mit erstklassiger Ware zu versorgen.

Um gütigen Zuspruch bitte

### Rudolf Fiebig Fleischermeister

Als praktische Weihnachtsgeschenke empfehle ich

**Nütz- und Rauchfähige Büchere-, Klub- und Radistische Blumenänder, Polsterfessel** in einjährigen Preisen

**Möbelhaus Otto Schwarz**  
Am Dullenturm

**Ahrberg's Landmettwurst** **1.00** **Schnittfest**

Filiale Burgstr. 12 :: Tel. 2609

### Jetzt kommen Sie und überzeugen Sie sich

wie billig Sie im

## Konkurs-Ausverkauf

der Firma **Siegfried Caspary, Wernigerode a. H., Breitestr. 56** kaufen können.

Um jetzt schnellstens eine restlose Räumung zu erzielen, habe ich mich entschlossen, auf die schon so gewaltig herabsinken Preise einen

### nochmaligen Rabatt von 20% zu geben,

so daß die noch vorhandenen Waren wie: Leinen- und Baumwollwaren, Strümpfe, Handschuhe, Damen- u. Kinderwäsche, Cardinet, Stores, Schürren, Jakenwolle, Kragen, Bestre, Spitzen, Kurzwagen usw. nur noch einen Bruchteil ihres eigentlichen Wertes kosten.

Geschäftszeit: 9-1 und 2-7 Uhr.

**Der Konkursverwalter.**









Tanne" seine Generalversammlung ab. Mitgliedsrüder sind am Eingang vorzuziehen.

1. Winterhilfe der Stadt Halle. Zu einem Eingeladnen in Bürgerlichen Kreisen wird u. a. geschrieben: D. A. Buchel hält die von dem Reichstag beschlossene... und nicht das öffentliche Eingeladene vom 29. Oktober 1931 verleiht das am Schluß nur den einen guten Wunsch hat, es mögen bald wieder bessere Zeiten kommen.

Betrieb an der einen Stelle nicht schwerfällig wird. Es soll jeder Bedürftige der Stadt das Recht auf Speisung haben. Das Essen soll in der Familie eingenommen werden. Wenn die Spenden nicht reichhaltiger fließen, wird allerdings auf die Dauer ein gewisses Mindestmaß nicht zu vermeiden sein.

Aus Quedlinburg

a. Rolle der Wahrheit. Alle Mitwirkenden beim nächste Propagandaabend werden eingeladen, sich am Mittwoch, dem 9. Dezember, 20.30 Uhr, im Gewerkschaftshaus einzufinden.
b. SPD-Gruppe. Am Mittwoch, 20 Uhr, gemeinsames Beisammeln im Gewerkschaftshaus. Die S. A. 3. wird den Abend verschönen. Jeder muß ein Plakat für den Wahlkampf mitbringen.

Kreis Quedlinburg

Bad Suberde, 7. Dezember. Wie im vorigen Jahre so hat auch in diesem Jahre die Försterei „Neue Schenke“ Billiges Holz in größerem Umfange den Erwerbslosen zur Verfügung gestellt. Das zu schlagende Holz wird den Erwerbslosen vom Förster angemessen, wie möglich ist, selber schlagen und aufwahren.

einen Prolog: „Gibt uns Brot“ und wirkungsvoll waren vor allem die vom Arbeitergefangenenverein vorgetragene Kampfslieder. Der Redner Kamerad Reddigau-Salle kennzeichnete in treffenden Worten die unglücklichen Wirtschaftsführer, auf deren Konto das heutige Elend eingetragen werden muß.



Schlußwort Halberstadt, Donnerstag, 10. Dezember, 20 Uhr. Spielereisung der 2. und Jugendmannschaft.

Partei-Genossen und -Genossen, werbt für Euer Blatt!

Kaufleute-Artikel im hübschen Kasten mit 10 verschiedenen Sorten ca. 800-900 Stück kosten nur noch 35 Pfg.

Joseph Nußbaum u. Frau Halberstadt, den 7. Dezember 1931.

Alfred Zielow und Frau Irma geb. Weisenborn danken herzlichst, auch im Namen der Eltern, für die so liebenswürdige Aufmerksamkeit zu ihrer Vermählung.

Am Sonntag früh, 8 1/2 Uhr, hier nach langen Weiden mein herzlichster Mann, Vater, Schwager und Großvater, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel.

Albert Raufhold im 61. Lebensjahre. Gestorben am 6. Dezember 1931.

Berta Raufhold, geb. Medert verstorben am 6. Dezember 1931.

Dankagung für die Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen.

Die Stadtbilderei schließt wegen der beabsichtigten Vorarbeiten für den Umzug des Vereins und Büchereis am 7. Dezember ab.

Bücher sind Freunde! Zu haben Volksbuchhandlung Halberstädter Tageblatt

Fabrik-Lager Breitweg 47

Mähmaschine (Ein- oder Zweifachschiffen) sowie Herbrand, geb., zu verkaufen. Weingarten 80.

Zabakpfeifen Breders-Schappelen Tredeken-Vertriebs-Systeme wie: Tabakbeutel und -dosen Pfeifenkopier und seiniger in großer Auswahl.

Ernst Boebel. Schuh- und Pfeifenhandlung. Halberstadt, Weingarten 23.

Kinderland 1932 das schönste sozialist. Kinderbuch. 1.50 Mk. Buchhandlung Halberstädter Tageblatt.

Blätter des Deutschlandbundes Monatlich zwei Ausgaben Bezug durch die Post oder das Büro. Monatlicher Bezugspfeife 6,50 Mk. (einschl. Postgebühren bzw. Postspesen). Auf Wunsch kostenlos Probeheft.

Der Deutschlandbund ist keine Partei und kein Verein, sondern eine freie Schulungsorganisation. Die Mitglieder sind nicht an eine Parteipolitik gebunden.

Hedersleber Rahensaff Pfand 20 Pfennig Verkauf täglich nur nachmittags von 4-7 Uhr. Bei Kaiserstr. 13

Thymenalsaff Flasche 50 Pf. u. 1.50 Mk. Drogerie Kamm Hoheweg 48 Ecke.

DER GROSSE BROCKHAUS 200000 Stichwörter, 42000 Abbildungen 920 Karten und Stadtpläne Kleine Monatsblätter Probekauf kostenlos

Schäfer-Martin-Salbe gegen Hautschäden u. offene Wunden. Wundsalbe

Die leckeren Herzen müssen Sie rechtzeitig kennen lernen, damit Sie wissen, wo man sie am besten und billigsten erhält. 10 Stück nur 30 Pfg. Fabrik-Lager Breitweg 47

Blätter des Deutschlandbundes Monatlich zwei Ausgaben Bezug durch die Post oder das Büro. Monatlicher Bezugspfeife 6,50 Mk. (einschl. Postgebühren bzw. Postspesen). Auf Wunsch kostenlos Probeheft.

Die leckeren Herzen müssen Sie rechtzeitig kennen lernen, damit Sie wissen, wo man sie am besten und billigsten erhält. 10 Stück nur 30 Pfg. Fabrik-Lager Breitweg 47

Blätter des Deutschlandbundes Monatlich zwei Ausgaben Bezug durch die Post oder das Büro. Monatlicher Bezugspfeife 6,50 Mk. (einschl. Postgebühren bzw. Postspesen). Auf Wunsch kostenlos Probeheft.

Sie können wohl teurer kaufen, aber nicht billiger!

- 5-Pfd.-Beutel Diamant-Mehl 156 Pfg.
5-Pfd.-Beutel Wiener Kuchenmehl 145 Pfg.
5-Pfd.-Btl. allerfeinst. Konditormehl 135 Pfg.
5-Pfd.-Beutel feinstes Backmehl 118 Pfg.
1 Pfd. allerfeinste Gold-Sultaninen 85 Pfg.
1 Pfd. feinste Sultaninen II 65 Pfg.
1 Pfd. feinste Sultaninen III 55 Pfg.
1 Pfd. allerfeinste Korinthen I 65 Pfg.
wundervolle schattgetrocknete Früchte
1 Pfd. feinste Korinthen II 53 Pfg.
1 Pfd. Zitronat 94 Pfg.
1 Pfd. Orange 90 Pfg.
1 Pfd. allerfeinste Riesenmandeln 170 Pfg.
1 Pfd. allerfeinste Mandeln II 145 Pfg.
1 Pfd. feinste Mandeln III 120 Pfg.
1 Pfd. geraspelte Mandeln 180 Pfg.
1 Pfd. Mandel-Erbsen 45 Pfg.
1 Pfd. Kokostafel 37 Pfg.
3 Pfd. feine Backmargarine 100 Pfg.
1 Pfd. Kokosfett I 54 Pfg.
3 Pfd. Kokosfett II 100 Pfg.
1 Pfd. Walnüsse I 55 Pfg.
1 Pfd. Walnüsse II 45 Pfg.
1 Pfd. Haselnüsse 50 Pfg.

Unsere scharf kalkulierten Preise sind eine wirkliche Hilfe in der jetzigen Notzeit für jedermann.

Gebr. Schmidt Lebensmittel-Großverkauf.



# Sport

## Deutscher Schwimmverband wirbt um Arbeiterportier.

Mit Beratung der Reichs-Deutsche Schwimmverband auf die Wasserportier des Arbeiter-Lern- und Sportvereins. Wenn es darum geht, leistungsfähige Mitglieder des Arbeiter-Schwimmvereins zu gewinnen, dann merkt man nicht mehr von der Beratung.

Vor kurzem wurde die Dresdener Arbeiter-Schwimmerin Janina, die Mitglied des Vereins für volkswirtschaftlichen Wasserportier Dresden ist, von dem Trainer Meigen vom Schwimmverein 'Poseidon' Dresden während des Familienbesuchs im Bismarck angeprochen. Nachdem er ihre Personalkarte eingesehen, und aus dem Gespräch entnommen hatte, daß sie bei dem Arbeiterklub in Wien einen guten zweiten Platz im Kraußschwimmen belegen konnte, wurde sie wenige Tage später durch ein Glückwunschschreiben zu ihrem Geburtstag „ausgesprochen“.

In diesem Schreiben wurde betont, daß Deutschland — welche nicht etwa der Deutsche Schwimmverband — diese Genossin brauche, um 1932 in Los Angeles bei der bürgerlichen Olympiade den deutschen Schwimmport würdig zu vertreten. Dazu gebrähe natürlich auch eine gute weitere Ausbildung, die „nur im Poseidon“ Dresden möglich sei. Es darf angenommen werden, daß dieses Schreiben an die Arbeiter-Schwimmerin, die sich als Mitglied mit dem gleichnamigen Schwimmverein und Schwimmklub vorangeschrieben hat, den Vertreter des D.S.V. links liegen zu fallen.

Es handelt sich hier aber um keinen Einzelfall, denn Herr Meigen hat bereits vor einigen Jahren sein Handwerk mit Erfolg betrieben, indem er die Schwimmerin und spätere Meisterin des Deutschen Schwimmverbandes Hilde Wehmann aus dem Verein für volkswirtschaftlichen Wasserportier in Dresden abgewandert hat. Sie hat sich mit man in diesen Praktiken einige Erfahrungen zu beschaffen. Der ehemalige Arbeiter-Schwimmer Schrader-Hildesheim, der repräsentative Wasserballspieler Bismarck-Hannover und der Ruder-Schwimmer Schulz-Nürnberg sind Beispiele dafür.

Herr Meigen scheint aber auch vor den eigenen Verbandsvereinen nicht Halt zu machen, wenn es gilt für seinen Verein gute Kräfte zu gewinnen. Wahrscheinlich gehören seine Eigenschaften zum „guten Sportknecht im Deutschen Schwimmverband“.

## Die Frau ist nicht Magd und Dienerrin.

In den Zeiten, die die Nationalsozialisten wieder so sehr schätzte herbeizumachen, und die noch gar nicht so lange vergangen sind, war Frauenport einfach etwas Indesiderables. Das hing mit der ganzen gesellschaftlichen Ordnung zusammen, die vor sich anbot, daß die Frau eben Magd und Dienerrin des Mannes zu sein hatte, und für eine Magd und Dienerrin, die anders im Kopf hatte, als die normalen Panofen ihres Ehegatten, wurde ihr der große Hausputz zu fordern, die es nicht als ihre höchste Aufgabe ansah, dem Vaterland durch einen Mann zu dienen, was zu dieser Zeit die höchste Aufgabe der Frau war, sondern mehr mit Tränen und wehrlos eingekerkert in den Dienerräumen, wo sie sich stützte, heute mit einem gutgeleiteten Vorbild über ein Ju-Ju-Griff ihrer Haut wehren. Arbeiterfrauen konnten überhaupt nicht daran denken, Sport zu treiben. Sie waren früh morgens bis spät abends an der Wohnung gefesselt, sie mußte schuften gleich ihren Männern, um das Brot zu verdienen, das die Frauen zum Leben hatten, zu verdienen und zu erhalten.

Schon im Kriegs wurde das anders. Da begann man sich pflüchtlich darauf, daß auch die Frau Männerarbeit tun könne, da brauchte man sie allerorten und da eroberte sie sich die äußerliche Gleichberechtigung, gegen die in den Jahrzehnten vorher der reaktionäre Männerhaas, unterstützt von der Kirche, mit Erfolg front gemacht hatte. Es war nur zu natürlich, daß die Frau, nachdem sie die politische und berufliche Gleichberechtigung neben dem Mann erworben hatte, es ihm auch in allen anderen Gebieten gleichzutun versuchte. So auch im Sport, dem als Massenbewegung die Frau nicht fehlen dürfte, zumal sie, die ja in Deutschland zum Beispiel zu 70 Prozent berufstätig ist, ebenfalls ein Gegengewicht zu den Schäden der Berufstätigkeit brauchte. Die Kenntnisse über sportliche Betätigung waren glücklicherweise schon zu weit verbreitet, daß der Frauenport vor den größten Sorgenbereich blieb. Sehr schnell hatte man die Sportarten herausgefunden, die sich für den weiblichen Körper am geeignetsten erwiesen. Nun begann ein wahrer Sportfieber, besonders unter den Frauen der nicht proletarischen Kreise, die über erhebliche Zeit verfügten und sich auf Sportarten künzten, bei denen man nicht nur Körperkultur treiben, sondern auch intellektuell konnte, mit einem Wort, bei denen eine gewisse angenehme erotische Atmosphäre ebenso wichtig war wie planmäßige Selbstübungen.

Die ernsthaftere Arbeit leisteten die Frauenteiler der Arbeiter-Schwimmvereine, die zuerst von geschulten Männern, dann von Frauen geleitet, wirtlich das aus dem Sport herausgehoben, was für Gesundheit und Wohlbefinden notwendig war. Sportarten, die gleichzeitig mit gesellschaftlichen Verpflichtungen verbunden sind und manövriert von einem Mann dazu führen würden, werden selbstverständlich von vornherein abgelehnt. Ebenso die Selbstübungen, die geeignet waren, gesundheitsliche Schäden zu verursachen, also Schwermathletik, Ringen, Fußball, Boxen usw. Dagegen treiben die Frauen mit Vorliebe leistungsfähige Übungen, Gymnastik, Ballspiele, Schwimmen und Wandern, also alle die Arten, bei denen nicht nur das reine Training im Vordergrund steht, sondern die auch dem natürlichen Bedürfnis der Frau nach angemessener Bewegung entgegenkommen. Und hier in den Arbeiter-Schwimmvereinen wird ein gelobtes Geschick von Frauen ertragen, das gesunde Kinder zur Welt bringt, die einstmals im Erziehungskampf um den großen Kampf ihrer Klasse mit den bunten Wächtern der Welt bestehen werden.

## Schwerathletik : Bogen : Artistik.

Werke-Abend Wehdersleben. Die freie Turn- und Sportvereinsung Wehdersleben veranstaltet am Sonntagabend im Saal des Weihen Schwan einen Werkabend, der sehr gut besucht war. Der Vorsitzende des Vereins, Turnerführer Gen Albert Schindler, ließ die zahlreich erschienenen herzlich willkommen. Der im Anschluß hieran gesprochene Prolog, vorgetragen von der Turngenossin Hst. Wöhrer, fand den Beifall des Publikums. Die dann ausgetragenen turnerischen Vorkämpfungen, die Freiübungen der Turnerinnen, die Übungen der Frauen und Männer am Barren, sowie das Reckschwingen waren gut ausgeführt. Das Publikum sorgte nicht mit Beifall. Sodann kam die Hauptdarstellung des Abends, erstmaliges Auftreten der Doppelbarrenabteilung der freien Turn- und Sportvereinsung Wehdersleben. Zunächst kämpften im fliegengewichtigen Höchstbarren-Wehdersleben gegen Lind-Thale. Beide zeigten einen offenen Kampf. Das Unentschieden war gut. Im Barrenabteilung kämpften Träntr-Thale gegen Michal Wehdersleben. Träntr-Thale war besser in der Technik und bedeutend schwerer an Gewicht. Er entschied den Kampf in der ersten Runde durch einen 1.0-Sieg für sich. Im Federgewicht hand Bälte-Thale gegen Buchholz-Wehdersleben. Hier war ein interessanter Kampf zu erwarten. Beide Gegner waren fast gleichwertig. Aber Buchholz-Wehdersleben erzielte von seinem Gegner einen Pfeilschlag und wurde dadurch kampfunfähig. Deshalb wurde Buchholz der Sieg zugesprochen. Im Mittelgewicht sah man Kannehger-Thale und Böttig, Will, Wehdersleben. 2. war seinem Gegner zu leicht. Kannehger-Thale wurde durch einen 1.0-Sieger, in der ersten Runde. Im Leichtgewicht kämpften Bart-Wehdersleben gegen Pape-Thale. Dieser Kampf wurde vom Ringrichter Neumann-Thale in der 3. Runde unentschieden abgebrochen.



Annuit im Sport.

Angehörige eines Berliner Arbeiterportvereins beim Bogenschießen im wintertypischen Grunewald.

## Handball.

Magdeburger und Rastattener.

Vorwärts Fernerleben kritisch über R. T. S. Dresden, gibt 74 Sieger. Eintracht Süd mußte dem Schneebederen Lurera sich knapp 32 begeben. Eine Ueberführung brachte fichte Magdeburger A. R. Eide Wiederer wurde 87 geschlagen. Fichte Sudenburg konnte keine Bruderschaftigung Budau 93 abfertigen und ist somit noch wie vor an der Tabellen Spitze. Die Braunschweiger Turner mußten sich von Vorwärts Walfenbättel 20 schlagen lassen. Die Sportlerinnen dagegen behaupteten sich über fichte Heilmittler 9:0.



Sendo,

Stodfelsen, ein uraltes japanisches Ritterspiel.

## Fußball.

Um die Kreisfußballmeisterschaften.

In Nordbayer gewinnt Nürnberg-Ost. Die Jüngerharunde um die nordbayerische Kreismeisterschaft endete mit der überraschenden Niederlage des Favoriten S. C. Weiden, die er durch den Koburger Bezirksmeister freie Turner Schney erlitt. Schney gewann 5:3 (3:2). Die bessere Angriffsbereitschaft floge über die Technik. Nürnberg-Ost schlug die freien Turner Schwinnert 4:1 (2:1). Die größere Kampferfahrung gab den Ausschlag zum Sieg. Bereits am nächsten Sonntag werden Nürnberg-Ost und Schney das Endspiel um die nordbayerische Kreismeisterschaft bestreiten.

In der Laufst kommt Döbern ins Hintertreffen. Die zweite Runde der Bezirksmeister um die Laufst-Kreismeisterschaft begann mit der nicht erwarteten 2:3 (1:3)-Niederlage von Döbern gegen Röhren. Dadurch ist Döbern, dem man die besten Kreismeisterschaftsaussichten gab, auf den letzten Platz gefallen. Es führt Röhren vor Kötheln 9:3.

Stettin-Podejuch Pommercher Kreismeister. Der Stettiner Meister Pödejuh schlug „Grei“ Torgelow im Endspiel mit 2:1. Pödejuh war im allgemeinen noch etwas besser als Torgelow, doch ist der Sieg ein glücklicher zu nennen, da das entscheidende Tor auf einen Fehler eines Torgelower Verteidigers zurückzuführen ist. Festgestellt muß werden, daß die pommerischen Kreismeisterschaften

bewiesen, daß die Pommerer gegen Stettin an Spielfärke viel gewonnen haben.

In Schießen spielte B. B. Brieg gegen „Eiche“ Hindenburg unentschieden. Auf schwerem Boden gab es einen außerordentlichen Kampf beider Mannschaften, der einen verdienten Ausgang nahm. Zur Pause führte Brieg mit 1:0. An der zweiten Halbzeit holte der Oberschlesische Meister das Verlor auf. Zu weiteren Zorerfolgen kam keine Mannschaft mehr. Die schlesischen Bodenverhältnisse gefallerten keine Spitzenerfänger, so daß das Spiel erregt angelegt werden mußte.

Freie Turner Wehdersleben Mitteldeutscher Kreismeister. Zu Beginn des Schlußspieles um die Kreiserschaft des Kreises Broitz Sachfen, Anhalt, Braunschweig sah es nicht nach einem Sieg der Wehdersleben aus. Vielmehr ging „Wader“ Wöhen mit 2:0 in Führung und Wehdersleben hatte zu tun, um bis zur Halbzeit den Gleichstand zu erzielen. Nach dem Seitenschieß war nichts mehr möglich. Das nicht Wehdersleben aus und führte sich den Sieg. Beide Mannschaften leisteten nicht die erwarteten technischen Leistungen.

Die Bremer um die Norddeutsche Kreisfußballmeisterschaft. Die Berechtigung zur Teilnahme an den Spielen um den Norddeutsche Kreismeisterschaft haben sich folgende Mannschaften als Bezirksmeister erworben: An der Norddeutsche Bremen-Wannenthal, Osnabrück und Lehe; in der Süddeutsche Gruppe „Richte“ Bielefeld, Hildesheim 1918, S. C. Danabrad und Porta-Neuen. Die Ergebnisse des ersten Spieles sind: Bielefeld-Osnabrück 3:3, Hildesheim gegen Danabrad 1:0, Bielefeld-Porta-Neuen 4:2.

## Harzbezirk.

Nachdem die Spiele um die Bezirks- und Kreismeisterschaft ihre Erledigung gefunden haben, sehen nunmehr im erhöhten Maße die Gesellschaften ein. Der letzte Sonntag brachte einige gute Begegnungen. So hatte Sportfreunde 2 Thale für 4 Mannschaften Brinnathale abgegriffen. Thale Jugend und holte gegen Sportklub Bernigerode einen 5:0-Sieg heraus. Thale 2. hatte Croppenstedt 1. als Gegner und stellten letztere mit 2:0 das Nachsehen. Sportfreunde 2 Jugend füllte sich der Croppenstedter Jugend. Hierbei waren die Croppenstedter mit 2:0 die Offizielleren. Sportfreunde 2 Thale 1. hatte den neuen Bundesmeister Sportklub Bernigerode zu Gast. Auch in diesem Spiel enttäuschten die Sportfreunde nicht. Haben sie auch eine Niederlage mit 3:1 erlitten müssen, so verlief das Spiel spannend und überbelegt wertvoll. — In Warsleben gab B. i. B. Duedelburg gegen dortige Sportfreunde eine Gastrolle. In dem wichtigsten Treffen konnten beide Parteien die gleiche Torzahl herauskufen, so daß der Schlußstand ein unentschiedenes Ergebnis von 3:3 brachte. Die zweiten Mannschaften spielten 5:0 in Duedelburg. Teutonia Wehdersleben hatte mit Union Thale einen Vereinstrennkampf abgegriffen. Von 5 Spielen gingen 3 auf Konto des Platzbesizers, während eins von Union gemonnen wurde und das Hauptziel unentschieden ausfiel. Teutonia 2 gegen Union 1. 5:2; Teutonia 3 gegen Union 3. 6:1; Teutonia 2 gegen Union 1. 3:0; Teutonia 1 gegen Union 1. 3:0. Teutonia 4.0. Besonders das letzte Spiel erregte viel Freude unter den Zuschauern. Das Haupttreffer Teutonia Wehdersleben gegen Union Thale 1. ergab ein Unentschieden, das dem Spielverlauf vollwertig gerecht war. Die Gegner waren sich ebenfalls. Allerdings hätte bei etwas mehr Glück jeder Verein das Spiel für sich entscheiden können. Vor dem Ende jedoch waren die Schlichter zwischen den beiden Seiten nicht auf der Höhe. Außerdem aber arbeiteten die Verteidigungen zurückbleibend. Teutonia konnte den Anfang nicht überwinden. Thale war scheinbar überfordert und konnte sich nicht recht zusammenfinden. Später wurde dies besser. Man bekam ein schönes, wertvolles Spiel zu sehen. Teutonia ging in Führung durch Schalks und erzielte auch durch denselben Spieler das zweite Tor. Bis zur Halbzeit blieb es 2:0. Fünf Minuten nach Wiederbeginn stellte Union das Resultat durch Schmitt auf 2:1 und nach darauf fiel auch das Ausgleichstor. In der letzten halben Stunde entwidmete Teutonia einen starken Drang nach vorn, der dazu führte, daß das Tor von Union fast belagert wurde, ohne aber dabei Erfolge zu sehen. Bis dann etwa 10 Minuten vor Schluß Union sich freimachen konnte und das Tor erzielte. Aber auch hier blieben die schließlichen Schiedsrichter aus. Beim Schlußpfiff stand es 2:2. Das Spiel war überbelegt fair und wertvoll. Filly-Hornhausen als Schiedsrichter arbeitete fortsetzt.

## Magdeburg.

Olympia Dessau weite bei Germania Burg zu Gast. Germania war doch besser und siegte überlegen 6:0. Dessau versuchte mit allen Mitteln das Resultat zu ändern, was es jedoch nicht schaffte. Die zweiten Mannschaften beider Vereine trennten sich 2:1 für Germania. Sturm 07, die führende Magdeburger Mannschaft, konnte gegen den Sportklub Burg auch nur ein 2:2 halten. R. B. C. mußte sich nach 9:1. Diersleben 6:0 beugen. Wader Neuhaldensleben und Turner Burg kamen nach wenig schönem Spiel zu einem 1:1. Weichhof Schönebeck konnte über Eintracht Wolmirstedt nur knapp 2:1 gewinnen. Aufheben erregt auch der Sieg der freien Turner Stendeburg über Eintracht 02 Magdeburg von 2:1.

## Braunschweig.

bringt einige recht hohe Resultate. Turner bewiesen ihre Spielfärke gegen Wolfenbüttel, das 8:1 geschlagen wurde. Nach überlegener gemann der B. S. B. Eintracht gegen Heilmittler mit 12:1. Weichmarode schlug Schöppenstedt 5:0.

## Halle.

berichtet, daß der F. C. Rot-Weiß (früher Regattaklub) gegen Schwimmer Ammendorf 6:5 gewann. Weiter spielten Döllnitz gegen Raffen 9:3. Barnstedt gegen Stendeburg 2:7.

## Notizen.

Deutscher Arbeiter-Regler-Bund. Ortsgruppen halberstadt und Bernigerode. Am Sonntag, dem 13. Dezember, findet in den Reglerportallen der Harmonie in halberstadt der Städtekampf halberstadt gegen Bernigerode statt. Der Start beginnt um 9 Uhr. Besucher werden je 25 Pfennig auf Wasche und Kaffee. (Bahn 4 und 5). Die Startzeiten der halberstädter Sportgruppen werden in der Dienstag-Abendungsbekannt gegeben. Der Reizorkampf soll Ende Februar oder Anfang März 1932 in Bernigerode stattfinden.

Hier wirkt **Wobynel** es macht unempfindlicher gegen Erkältung!



# Harzer Volksstimme

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode  
Publikationsorgan der freien Gewerkschaften

**Wegschreibpreis** halbjährlich 1 Mark einschließlich Beleggeld, bei Selbstabholung 30 Pfennig. Erhebt sich monatlich je nach und zwar mit Beginn der Genuß- und Festezeit. Belegungen werden in der Geschäftsstelle, von unseren Boten und Agenturen entgegen- genommen. Redaktion u. Druckerei: Halberstadt, Dömpfplatz 43. Fernruf 2314. Verlag: Halberstädter Tagesblatt, Paul Weber, 9, u. 1. S. Remantivort für Schrift u. Briefkäse: Klaus Wollendorf, in der letzten Zeit Wilhelm Rindermann, für Postamt u. Inhaber Karl Zreff, samt in Halberstadt.

**Anzeigendruck** die achtgehaltene Kolonietabelle oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt und Landkreis Wernigerode 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Kleinanzeigen 40 Pfennig, auswärts 50 Pfennig. Maßgebend ist der bei Zahlung vorliegende letzte Kurs. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Gebühr nicht übernommen werden. Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle Halberstadt, Dömpfplatz 43 (Fernruf Nr. 2313), Schriftleitung: Wollendorf 4336 und Selbstabholung (Zeitungsweg) Wernigerode, Burgstraße 30.

Nr. 236

Dienstag, den 8. Dezember 1931

6. Jahrgang

## Enthüllt.

Heute abend 9 Uhr wird die neue Notverordnung durch Brüning im Rundfunk bekannt gegeben. — Morgen Veröffentlichung.

Die neue Notverordnung der Reichsregierung ist am Montag in später Abendstunde bis auf einige Formalitäten, die am Dienstag vormittag vorgenommen werden sollen, fertiggestellt worden. Im Laufe des Dienstag wird der Reichspräsident die Verordnung unterschreiben. Abends beabsichtigt der Reichsminister der Presse über Sinn und Aufgaben der Verordnung zu unterrichten. In Anbetracht dessen wird er über die neuen Maßnahmen der Reichsregierung im Rundfunk sprechen und bei dieser Gelegenheit an die Veranlassung des Auslandes appellieren, sich zugleich aber auch gegen die großmächtigen Nazi-Kredenzellen zu wenden.

Die neue Notverordnung erstreckt eine gleichzeitige Regelung des Problems der Preis- und Lohnsetzung. Entgegen den anfänglichen Plänen werden in das Lohnsetzungsgesetz die Schlichter derart eingeschaltet werden, daß Lohnsetzungen nur unter der Voraussetzung gewisser gleichzeitiger Preisfestsetzungen erfolgen. Die Gehälter der Beamten werden um 9 Prozent gekürzt und zwar erstmalig zum 1. Februar. Die Gehälter der Eisenbahn werden ab 16. Dezember um 25 Prozent herabgesetzt. Eine Kürzung der Postlöhne ist ebenfalls in Aussicht genommen. Die Neubausmieten sollen um 15 Prozent, die Mietsmieten um 10 Prozent gekürzt werden. Erhöht wird die Umsatzsteuer von 0,75 auf 2 Prozent. Ausgeschlossen von dieser Erhöhung sind Getreide, Mehl und Brot. Die Frage des Existenzminimums wird durch die neue Notverordnung nicht berührt.

Die bisherige Sähe der Sozialdemokratie werden von der neuen Notverordnung nicht betroffen, jedoch sollen die Zulageleistungen fortfallen. In der Unfallversicherung werden die kleinen Renten bis zu 20 Prozent in Fortfall kommen. Das bedeutet, daß an 400.000 Personen Renten nicht mehr gezahlt zu werden brauchen. Inbezug auf die Krankenversicherung sollen die zwischen den Ärzten und einigen Krankenkassen vereinbarten Abkommen in die Notverordnung aufgenommen werden. Die Gewährung höherer Sätze an die Ärzte, als sie in diesem Abkommen vorgesehen sind, wird unterlag. Die Kassen brauchen künftig nur noch gesetzliche Regelungen zu entscheiden.

Die neue Verordnung wird schließlich noch Maßnahmen gegen den Waffensmuggling, den Terror und den Schutz der Ehre inlosen enthalten, als Verleumdungen und Beleidigungen in Zukunft schärfer und schneller abgeurteilt werden können. In der Verordnung wird zugleich bis über Neujahr ein sogenannter Weihnachtstrieden verfügt werden.

### Um 9 Uhr im Rundfunk.

Der Rundfunkvortrag des Reichsanstalters über die neue Notverordnung wird nach einer Meldung Berliner Blätter voraussichtlich heute um 21 Uhr stattfinden.

### Letzte Warnung der Gewerkschaften.

Der Vorliegende des WDB, Leipzig hat dem Reichsanstalt am Montag folgenden Protestbrief übermittelt lassen:

„Sehr verehrter Herr Reichsanstalt! Aus der Unterredung, die auf Ihren Vorschlag meine Kollegen am Samstag mit dem Herrn Reichssekretär hatten, ist uns zur Kenntnis gekommen, daß die bevorstehende Notverordnung eine weitere Lohn- und Gehaltskürzung bringen soll. Dagegen, daß an einem bestimmten Zeitpunkt die Tariffrage ohne Rücksicht auf die Geltungsdauer der Verträge und unter Ausschaltung des vorüberlichen Schlichtungsverfahrens durch gezielten Zwang auf den Stand vom 10. Januar 1927 herabgesetzt werden. Gegen solche Maßnahme erheben wir in letzter Stunde nochmals entschiedensten Protest. Wir warnen die Reichsregierung, den Weg der Lohnkürzung nach weiter zu gehen und wir protestieren insbesondere gegen den geplanten Eingriff in das Tarifrecht. Die vorausgehenden Folgen, die sich hieraus ergeben müssen, wird auch die Regierung nicht tragen können; wir erklären schon heute, daß wir jegliche Verantwortung ablehnen.“

Mit vorzüglicher Hochachtung  
geg. Velpart.

Dieser Brief wurde verlesen, ohne daß die Gewerkschaften von der Absicht der Reichsregierung, die Schlichter in das Lohnsetzungsverfahren zu einschalten, daß Lohnsetzungen nur unter der Voraussetzung gleichzeitiger Preisfestsetzungen vorgenommen werden dürfen, Kenntnis hatten. Immerhin sind die Bedenken des WDB, auch dadurch keineswegs beboben.

## Die Weltfinanz in Basel.

### Die Konstituierung.

Amerika lehnt den Vorschlag ab. — Der Italiener gewährt. Basel, 7. Dez. (Eig. Draht). Die Montag-Sitzung des Sonderausschusses der Bank für internationalen Zahlungsausgleich konnte erst um 12.30 Uhr statt wie vorgesehen um 10.30 Uhr beginnen, da sich die privaten Besprechungen über die Wahl des Präsidenten länger als erwartet hinzogen. Der amerikanische Delegierte Walter Stewart, der bestimmte Weisungen aus Washington erhalten hatte, lehnte die Übernahme des Vorlasses der Tagung endgültig ab. Infolgedessen mußte ein anderer Kandidat ausfindig gemacht werden. Dabei kam es zu einer ersten offiziellen Auseinandersetzung zwischen den Delegierten, nachdem schon am Sonntag bei der Zuzug von Durieux als Vertreter Lugosiens in den Ausschuss die Gegenläufe aufeinandergeprallt waren. Schließlich wurde Professor Alberto Beneduce, der Vertreter Italiens zum Präsidenten gewählt. Beneduce ist Mitglied des Verwaltungsrats der BIZ. Als Sekretär der Konferenz wird der Generaldirektor der BIZ, der Italiener Blotti fungieren. Die Mitglieder der Sitzung sind: Dr. Weisinger-Deutschland, Vatikan, Belgien und Niederlande-Frankreich. Der Ausschuss befaßt sich schließlich mit der Ernennung vier zusätzlicher Mitglieder: Dr. Windshiedler-Schweiz, Collin-Johann, Roghed und Durieux. Man hofft, daß die hinzugezogenen Mitglieder am Dienstag in Basel eintrafen werden und das Komitee in der Lage sein wird, am Dienstag-Abendmittag eine Vollsitzung abzuhalten.

### Deutschland drängt auf beschleunigte Beratung.

Basel, 7. Dez. Der Sonderausschuss der BIZ, wird aller Wahrscheinlichkeit nach bereits am Dienstag vormittag seine Arbeiten fortsetzen, um die gefährlichsten Fragen endgültig zu regeln. Dr. Weisinger hofft, voraussichtlich am Mittwoch zu dem eigentlichen Kernproblem, der Revision der deutschen Weltanleihe, überzugehen, die er mit einem Bericht einleiten wird. Deutschland hat dazu den Vertreter bereits umfangreiches Material in drei Sprachen zusammengestellt. Der deutsche Vertreter ist bereit, den Mitgliedern des Ausschusses in eingehender Weise Aufschluß über alle Fragen zu geben.



Albert Wiggin (links) und McCarron, die zu den Stillhalte-Behandlungen nach Berlin kommen.

## Das ungelöste Indienproblem.

Die zweite „Konferenz am runden Tisch“, durch die England hoffte, in offener Aussprache mit den Delegierten aus Indien die gefährlichen Probleme Indiens kolonialen des Britischen Reiches zu lösen, ist mit einem hier dürftigen, eigentlich sogar negativen Ergebnis zu Ende gegangen.

Die erste Konferenz hatte zu überhaupt keinem Ergebnis geführt, weil sie von der wichtigsten Partei, der Allindischen Kongresspartei, boykottiert worden war. Der Führer dieser wichtigsten Gruppe, Gandhi, sah damals im Gefängnis, weil er den Ungehorsam gegen die Gesetze, die passivste Weigerung gegen die Behörden und den Boykott englischer Waren propagierte. Die Arbeiterregierung erkannte jedoch, daß ohne Gandhi und seine Partei alle Einigungsversuche von vornherein zwecklos sein würden. Sie gab daher ihrer Zustimmung zur Freilassung Gandhis und beantragte den damaligen Vizekönig Lord Duff, mit dem Nationalistenführer über die Voraussetzungen seiner persönlichen Teilnahme an der Londoner Konferenz zu verhandeln. Die Tatsache, daß Gandhi sich überhaupt dazu bereit erklärte, mit dem Vertreter der britischen Krone diese Frage zu diskutieren, ist ihm von dem extremistischen Flügel seiner eigenen Partei als Verrat an der indischen Sache angesehen worden. Im Gegensatz zu dem Boykott der Gesamtheit fordern die Extremisten in der Kongresspartei, die hart unter Moskau Einfluß stehen, die restlose, sofortige und gewaltsame Befreiung Indiens von der Fremdberrschaft und lehnen jede Verhandlung mit Großbritannien ab.

Dennoch reiste Gandhi nach London, freilich nicht ohne weitgehende programmatische Forderungen verbunden zu haben, deren Erfüllung in der heutigen Zeit von vornherein sehr zweifelhaft war. Indien sollte sofort die gleichen, hier weitgehenden Selbstverwaltungsrechte erhalten, die die übrigen britischen Dominien bereits besitzen. Die Ausföhrung einer Erfüllung dieser Wünsche waren jedoch unter der Arbeiterregierung sehr gering, die ebenfalls mit Gandhi den Standpunkt vertrat, daß sowohl im britischen wie auch im Interesse Indiens selbst eine Übergangszeit zwischen dem bisherigen Kolonialregime und der fast völligen Unabhängigkeit eines Dominions unerlässlich sei. Über schon wenige Tage nach dem Eintreffen Gandhis in London verhandelt wurden die Chancen eines Konferenzserfolges dadurch, daß die Arbeiterregierung ausnahmungslos die Konventionen in das neue Kabinett Macdonald eintraten, jene Konventionen, die der vorübergehende Indienpolitiker der Labourparty von Anfang an freilich, mißtraulich oder sogar feindselig gegenüberstanden.

Trotzdem ist das nahezu negative Endergebnis der Konferenz am runden Tisch nicht so sehr die Folge britischer Unerbittlichkeit als der unüberbrückbaren Gegensätze unter den Vertretern Indiens selber. Es war der Widerstand der mohammedanischen Vertreter und der Delegierten der übrigen Indier, die sich einmütig der Pariser-Velle gegen die weitgehenden Selbstverwaltungsbedingungen der Nationalisten, die das Haupthindernis für eine Einigung bildeten. Diese fürchteten, daß die Hindu-Mehrheit mit allen ihren rassistischen und religiösen Vorurteilen die Minderheiten unterdrücken würden, wenn die Selbstverwaltungsbedingungen der Allindischen Kongresspartei erfüllt wären. Gandhi selbst hat stets einen vorläufigen Standpunkt gegenüber den Mohammedanern und den Parais angenommen, aber die freie Presse seiner Parteianhänger ist noch immer mit nationalistischen und religiösen Vorurteilen erfüllt, auf die er auch in London als Unterhändler Rücksicht nehmen mußte. Gestützt auf den Widerstand der Minderheiten, lehnte die britische Regierung die weitgehenden Forderungen der Gandhi-Gruppe ab. Sie brühten darauf, daß vor der Erörterung des Endziels einer restlosen Unabhängigkeit Indiens nach australischen oder kanadischen Muster eine Übergangszeit notwendig wäre, in der die Kontrolle Englands nicht nur über die militärischen und auswärtigen Angelegenheiten, sondern auch über die innere Verwaltung dieses ausgedehnten Reiches aufrecht erhalten bliebe. Zu dem Endziel des Dominionsstatus hat sich Macdonald in seiner Schlussrede nach wie vor bekannt, doch hat Gandhi in seiner Erwiderung sein Mißtrauen durchdrücken lassen und in dunklen Redewendungen vor der Möglichkeit gesprochen, daß sich die Wege abermals streuen könnten und die Aufhebungsbewegung wieder aufleben würde.

Über die noch strittigen und ungelösten Fragen sollen die Vertreter der einzelnen Gruppen nach ihrer Rückkehr nach Indien unter Berücksichtigung des Abganges wieder untereinander verhandeln. Das ist die Kompromißformel, durch die man das offene Scheitern der Konferenz zu bemänteln versucht hat. Leber die Ausföhrung dieser Nachverhandlungen urteilt man allerdings sehr skeptisch. Man besorgt vielmehr, daß Gandhi nach dem Mißerfolg seiner Londoner Mission viel von seinem Vertreter unter den eigenen Parteigängern oszillieren hat und daß namentlich die revolutionäre Bewegung ihm über den Kopf wachsen wird.

Daß die Londoner Konferenz wenigstens nach außen hin an den internen Gegensätzen zwischen den Delegierten aus Indien gescheitert ist, ist für Großbritannien ein wahres Glück. Es scheint sogar denen in England recht zu geben, die den Standpunkt vertreten, daß Indien selbst noch nicht reif für die völlige Freiheit sei. Aber die fortschrittlichen Schamaren, die unter Führung von Churchill heraus Kapital zu schlagen versuchen, sind trotzdem in der Mehrheit geblieben. Sie wünschen weiterhin die indische Unterabteilung in der Minderheit geblieben. Macdonald unter stillschweigender Zustimmung seiner konservativen Kabinettskollegen verstanden, daß auch die letzte überparteiliche Regierung sich zu der gleichen Indienpolitik bestimmte wie die Arbeiterregierung. Dieses Bekenntnis ist der einzige Richtschnur in der ersten Situation, die der unbefriedigende Abschluß der Londoner Verhandlungen geschaffen hat.